

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 13

Artikel: Der Venoge entlang
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

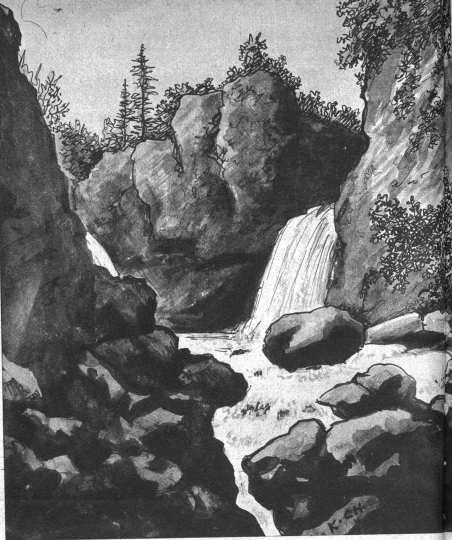
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Venoge entlang

Geographische Plauderei von Kuno Christen



Oben: Das Schloss von L'Isle, das heute als Schulhaus dient; davor der Teich, worin die 4 Venogeuellen laufen. Rechts: Im romantischen Felsenkessel la Tine de Couffens bei La Sarraz fließen die Venoge und der Veyron zusammen



senbahnbrücken überspannt. Ihre Wasser werden vorab am Unterlauf von zahlreichen industriellen Unternehmungen ausgenutzt. Im 17. Jahrhundert spielte die Venoge eine grosse Rolle: sie speiste den längst zerfallenen und bloss noch an einzelnen ruhmhaften Bachbetonlagen erkennbaren Kanal, der das Genferseegebiet mit dem Neuenburgersee als Wassertransportweg verband. Bis in die jüngste Vergangenheit wurden die Projekte des Rhone-Rheinkanals lebendig erhalten. Und mit den heutigen technischen Mitteln wäre dieser Kanal zu etwas anderem gestaltet werden dürfen, als zu dem kleinen Wasserwerk früherer Zeiten, der immerhin ein achtunggebietender technischer Versuch gewesen ist. Jedenfalls so einst dieser Kanal durch eine Schlucht nördlich Lüssery (durch den Sperrriegel des Mormont) und verband die Wasser der Venoge mit demjenigen der Orbe. Heute fährt bloss noch die Bahn durch zwei kleine Tunnel bei Eclepins aus dem Einzugsgebiet der Rhone in dasjenige des Rhins, wobei praktisch kein Höhenunterschied überwinden werden muss. — Im 10. Jahrhundert wurde das Flüsschen mit dem Namen Venobia bezeichnet, wahrscheinlich ist der Name keltischen Ursprungs.

Schon wir uns einmal die Gegenden und Ortschaften etwas näher an, welche noch heute von der Venoge durchzogen oder umspült werden! Hinter dem «Sammebecken» der 4 Venogeuellen thront das prächtige Schloss des Dorfes L'Isle. Dieser Bau stammt aus dem Jahr 1696 und diente einem Landeilemann Charles de Chandieu, der sowohl am Hof Ludwigs XIV. eine glänzende militärische Karriere machte, als auch den allergnädigsten Herren von Bern den Treueseid ablegte und infolgedessen selber als Herr von L'Isle schalten und walten konnte. L'Isle ist seiner geographisch interessanten Lage wegen uralt. Man hat im Dorf römische und keltische Spuren entdeckt. Wahrscheinlich ist L'Isle vor 1000 Jahren eine kleine Stadt gewesen, die von starken Ringmauern umgeben war. Heute ist das Dorf Endstation der elektrischen Bahn Morges-Apples-L'Isle. Zugleich führt auch die grosse Staatsstrasse von Cossonay über L'Isle ins Val de Joux (über den Pass von Mollendruz). Mit Montricher bildet es eine der grösseren Kirchgemeinden im Amtsbezirk Cossonay.



Die Venogemündung. Ein schlanker Steg schwingt sich von einem Ufer an das andere, dem überaus malerische Uferweg von St. Salpice nach Préverenges nicht unterbrochen wird.

Die Venoge ist unlängst wegen des Autounfalls, dem drei Menschen zum Opfer fielen, in allen Zeitungen erwähnt worden. Im Sommer kann man fast trockenen Fusses die Venoge überqueren, nach Regenfällen wird sie plötzlich zu einem reissenden Strom, der nicht mit sich spassen lässt.

Welches ist der bedeutendste rechtsseitige Zufluss des Gentersees? Die meisten Leser wissen das sicher nicht. Nun, es ist die Venoge, die am Nordostfuss des Mont Tendre entspringt. Eigentlich sind es vier Quellen, die

mittlen im Dorf L'Isle in einem grossen Kessel vereinigt werden. Der einzige Ausfluss des Dorftweiches bildet dann die Venoge, welche im waadtländischen Boden durchfliesst sie, zwischen Ouchy und Morges in den 100 einmündet. Das Einzugsgebiet der Venoge ihrer Nebenarme umfasst 200 Quadratkilometer, damit eigentlich ein beträchtliches Stück der Waadt. Ein langes Gebiet des Jura, dieses des Joux-Tales, wie auch die westlichen Hänge des Jorat senden ihre Wasser der Venoge zu. Das Flüsschen wird vor-

bei La Sarraz flusst die Venoge ganz nahe an der Wasserschleife vorbei, die das Einzugsgebiet der Rhone und des Rheins trennt. Befindet sich doch unmittelbar hinter La Sarraz die berühmte Mühle von Bornu, die jeder Waadtländer als Mithra du Monde bezeichnet. Denn vor dieser Mühle liegt ein Wasserbecken mit zwei Abflüssen. Der südliche Abfluss flusst in die Orbe, der nördliche in die Venoge; somit liefert der Brunnen von Bornu Wasser in zwei Meeres! La Sarraz selber ist berühmt durch sein Schloss, das zu den schönsten Schlössern der Schweiz gehört. Trotz teilweise Zerstörung anlässlich der Eroberung der Waadt durch die Berner, ist das Schloss noch sehr gut erhalten und dient heute zum Teil als Privatwohnung, zum Teil als Museum, das zu besuchen sich wahrlich lohnt.

hat Cossonay immerhin noch heute eine gewisse Bedeutung beibehalten. Zwischen Weiden und Auenwäldern hindurch schlängelt sich die Venoge unterhalb Cossonay dem See zu. Eine namhafte Ortschaft befindet sich nicht mehr unmittelbar an ihrem Ufer. Etwa 60 Meter über dem linken Ufer erhebt sich zwischen Cossonay-Gare und Busigny das Dorf Vufflens-la-Ville, dessen uralte Kirche (die unlängst sehr hübsch renoviert worden ist) weit in die Gegend hinaus schaut. In dieser Gegend befindet sich die sagenumwobene Moulins d'Amour, deren Wasserrad heute noch vorhanden ist, ohne allerdings seiner ursprünglichen Bestimmung mehr zu dienen. Nach Busigny wird die Venoge vom Viadukt der Linie Lausanne-Genève in mehreren Bogen überbrückt. Das Flüsschen selber zwingt sich zwischen den Höhen von Erublain und Echandens hindurch, staut seine Wasser zu tiefen Tümpeln, die es den nahen See spürte und sich wehren wollte, sein Eigenleben schon aufgeben zu müssen. Doch zwischen Préverenges (bekannt durch sein fabelhaftes öffentliches Strandbad) und St-Sulpice (berühmt wegen seiner kleinen und mittelalterlichen Kirche) findet die Venoge keinen Ausweg mehr — als eben den See Ganz still und tief ist das Flüsschen geworden. Und unmerklich vermengen sich seine eigenen Fluten mit den Fluten des Léman. Unmittelbar vor der Mündung, die im Sommer von Badenden immer wieder besucht wird, schwingt sich noch die letzte kleine Brücke in einem eleganten Bogen aus Beton von einem Ufer zum andern hinüber. Die Uferpartien des Sees, links und rechts der Venogemündung gehören zum landschaftlich Retroversiten, das in der Gegend der waadtländischen Hauptstadt aufgeschaut und bewundert werden kann.

Oben: Das Pfarrhaus von Courmays, ein verträumter Sitz überm Dorf in einem hübschen Garten. Wie alle waadtl. Pfarrhäuser weist auch dieses weissgrün gestrichene Fensterläden auf. Links unten: Courmays, das erste Dorf, das die Venoge durchläuft, nachdem sie in L'Isle ihren Anfang nahm. Bereits muss das Flüsschen verschiedene Wasserräder treiben und sich nützlich machen. Unten rechts: Le Moulin d'Amour, mitten im Auenwald der Venoge, ist ein sogenanntes Haus, zu dem nur ein kleiner Fahrweg führt. Wochenlang kommt kein Fremder an dieser ehemaligen Mühle vorbei, die heute von Bauern bewacht wird.

Chavannes-le-Veyron ist das einzige Dorf in der Schweiz, das seinen eigenen Belfort feiert (jeden 21. Juni). Die 120 Einwohner tragen zu dem kleinen Kirchlein alle Sorge

Das Séls von La Sarraz gehört zu den schönsten Schlössern nicht nur der Waadt, sondern ganz Schweiz. Berühmt ist auch die Kapelle mit einem prächtigen Denkmal eines ehemaligen Schlossthronen

Die Kirche von Cossonay mit ihrem mächtigen Turm ragt weit über die Lande. Die Turmterrasse ist ein beliebter Aussichtspunkt. Die Kirche gehört zu den bedeutendsten Bauten des Kantons

Das letzte Haus an der Venoge, etwa 300 Meter vor der Mündung in den Léman

Der berühmte Strand von Préverenges, der im Sommer Tausende aus der Stadt Lausanne zum Badeplatz erwählt haben, im Hintergrunde des ersten Gärten von Morges

